**Dat groate Upprümen**

van Johanna Kastendieck, in’t Emsländer Platt öwersett’d van Heinz Wolbers

Mit Schwung böög Irene in den lessden Wech up den Südwest-Kerkhoff in. In de Hand höll se een Korv mit bloiende Geranien.

„De heff Jörg immer so gerne hatt“, göng ehr dat dör den Kopp, un doarbi keek se op de löchtend roaden Köppe. „Nu soss du de up dien Graff hebben, so as ik di dat ock versprocken hebb, as dat kiene Hoffnung mehr för di gaff. Dat is mi so schwoar fallen, met di över dienen Doat, dat Begräfnis, sogor over de Planten op dien Graff to proaten. Awer du woss ja alles up de Riege hebben, ock wann du wüsst häss, wu schwoar dat för mi wöör.

Mien Gott, wo flink de Tiet löpp, boale en halvet Johr bisst du nu al nich mehr bi mi. – Nee, dat stimmt so nich. Dien Liev is wall weg, aver süss biss du immer noch üm mi. Mannichmoal hebb ik dat Geföhl, datt du achter mi steihst, un dann dreih ik mi üm un bin heel verbiestert. Kloar, datt du nich dor büst.

So, un nu plant ik diene Geranien up’t Graff. Düür wören de düt Johr, et was boale nich to glöven.“

Nu konn Irene dat Graff an’t End van den Weg al sehn. Up eenmoal bleev se stoahn. Vör Jörg sien Graff kneide eena Frau. Se maakde dor irgendswat. Plant se dor wat oder wat maak se? Se boch sik över dat Graff. Weinde se? Irene stellde sik achter en kröpeligen Boam un versochde mehr to seihn. Se kneep de Ogen tosamen un ärgerde sik, dat se ehre Brille nich mitnoahmen harr. Nu stönn de Frau up un Irene meende ehr to kennen.

„Dat kann ja woll nich wohr ween! Wat maakt *de* denn hier? Dat is ja nich to faten! *He* har mi doch versproaken, mit düt Wiev Sluss to maken. He har dat doch hoch un heillig versproaken. Aver ik har mi dat denken mösst, datt düsse Saak heemlich wiedergoahn is. Wat wöör ik dösig, datt ik düsse Utreden van Overstunnen, Wekenennseminoren un Besprekungen glöven döi. Den heelen Kroam, de gang un geeve is, un up de de Fraulüe iümmer weer rinfallt.

Un denn de Leevdeschwööre, all de romantische Snackerei, noadem ik alles rutkregen un em dat vörholen har. Düsse Troanen, Versprekens, un wu leed em dat dee, un denn de twete – as he sä – Hochtietsreise, noa Venedig!

Se is dat würklich. Dat is düsse Ramona. Ramona! Mit so en Naam kann man doch bloos en Leevste oder en Flittken wedden. Nee, de heff doch tatsächlich en Bloomenstruuß op sien Graff stellt. So, dat ward Tiet, datt de afhaut.

Hey, wat is dat? De heff ja en dicken Buuk. De is swanger! Dat gifft dat ja woll nich. Off dat Kind vun Jörg is? En halvet Johr is he nu al doot, dorvör dree Maand, wo em dat an’n Anfang nach heel goot güng un he sogor af un an in de Firma goahn döi … Kloar, dat is sien Kind. Wisse heff he ehr van siene Krankheet vertellt un se heff em to dat Kind drängt. Woll van em wat beholen. Dat wett ja immer better! Mit mi woll he noch kiene Kinner, föhlde sik to unriep, har in de Firma toveel üm de Ohren, woll noch wat van de Welt sehn. Ik kann’t nich faten!

Wenn ik vandage ne halve Stunde later koamen wöör, dann har ik ahnungsloss an sien Graff stoahn un van de hele Bedregeree nix vun mitkreegen, har mi villichte bloos över de Blomen wunnert. Tje, dat wöör wall Schicksaal.“

De annere Frau har dat Graff nu verloaten un göng mit schwoare Schritte up den Utgang up to. Irene kömp ut ehr Versteck vör un löpp noah Jörg siene Graffstee hen.

Eene Vaase met witte Rosen stönn vör siene Graffstee. Inge höll de Luft an: „Witte Rosen! De hest du doch nie nich lieden mocht, oder wöör dat ok loagen?

Mien leve Jörg, du glöövst ja woll nich, dat de hier stoahn blievt. Un de Geranien, de ik di mitbröcht heff, de kannst du di nu nich mal vun ünnen bekieken. De kriggst du nich! Un – in Tokumst werd sik de Karkhoffsgorner üm di kümmern.

Mi sühst du hier nich wedder!“

Irene bochde sik noah vörn, rett de witten Rosen ut de Vaase, knickde se eenmoal in de Midde dör un schmett se in den nächsten Affallemmer. De Geranien stoppde se glieks achteran.

Ohne sik noch eenmal ümtodreihen verlött se den Karkhoff.

Ut dat Book vun Johanna Kastendieck: *Dat grote Oprümen un annere Vertellen*, Goldebek: Mohland Verlag 2012, ISBN 978-3-86675-199-6.

*bloiende* – blühende; *Graff* – Grab; *kröpeligen Boam* – krüppeligen Baum; *Lief* – Leib, *süss* – sonst; *düür* – teuer; *Bedregeree* – Betrügerei; *Graffstee* – Grabstelle; *faten* – fassen; *bekieken* – besehen, anschauen; *Karkhoffsgorner* – Friedhofsgärtner; *bochde* – beugte; *rett* – riss; *schmett* – warf; *Affallemmer* – Abfalleimer; *glieks achteran* – sofort hinterher